



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon von dem Bann

Luther, Martin

Wittemberg, 1523

VD16 L 6303

Jhesus.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35500

Ihesus.

Zum ersten/ Die weyll wyl gehört/
wie das sacrament des heyligen leychnās
Christi/ist eyn zeychen der gemeynschafft
aller heyligen/ist nu von nöten auch zu
wissen/was d Ban sey/der durch macht
geystlichs stands yn der Christenheyt ge-
braucht wirt/den seyn furnemlich eygent-
lich ampt vn macht ist/dz er eynen schul-
digen Christen menschen beraubt/vn yhm
verbeut das heylige sacrament / daumb
kan eyns on dz ander nit verstanden wer-
den/die weyl sie widderinander sind / denn
dz wortleyh/Communio/zu lateyn heysset
gemeynschafft/vn so nennen das heylige
sacrament die gelerten / da gegen ist das
wortleyh/Excommunicatio/dz heysset ent-
setzung der selben gemeynschafft / vnd so
nennen die gelerten den Ban.

Zum andern/ die gemeynschafft ist
zweyerley/ gleych wie ym sacrament zwey
dinc sind / nemlich das zeychen vnd die
bedeutung/wie ym sermon gesagt ist. Die
erst gemeynschafft ist ynnlich/geystlich/
vnlichlich ym hertzen/dz ist/ so yhemad

Durch rechten glawben / hoffnung / vnd
lieb / eyngeloyt ist ynn die gemeynschafft
Christi vnd aller heyligen / wilchs bedeu-
t vnd geben wirt ynn dem sacrament / vnd
die ist das werck vnd krafft des sacramen-
tis. Dife gemeynschafft mag widder ge-
ben noch nehmen ygent cyn mensch / er sey
Bischoff / Papst / ya auch engell / oder all
creature / sondern alleyn gott selb durch
seyne heyligē geyst muß die eyngiffen yns
hertz des menschen / der do glawbt ynn dz
sacrament / wie ym sermon gesagt ist.

Also mag auch hieher keyn ban reye-
chen / noch seyn / denn alleyn der vnglawb
oder sund des menschen selb / der mag sich
selb da mit verbannen / vnd also von der
gemeynschafft / gnade / leben vnd selickeyt
absondern / Das bewert S. pan. Ro. 8.
Wer mag vns absondern von d liebe got-
tis: Mag es thun angst oder not: hunger
oder armut: ferlickeyt / verfolgung / odder
blutt vergiffen: Neyn / neyn / ich byn ge-
wiß / das widder sterben noch leben. wider
engell / noch teuffel / Furste noch engelisch
here / wid d kegerwertige noch zukunfftige
ding / alles das auff erdē gewaltig / he ich
odder nydder ist / noch ygende cyn andere

creatur mag vns absondern von der liebe
gottis / die wir haben ynn Christo Ihesu
vnsern herin / vnd sanct Petrus 1. Pet. 3.
Vnd was mag seyn yiget / das euch scha-
den kund / so yhi dem gute vleyssig folget /

¶ Zum dritten. Die ander gemeyn-
schafft ist / euselich / leylich vñ siehlich /
das ist / so yemandt wirt zu gelassen / das
er des heyligen sacramētis teylhafftig ist /
vnd sampt andern dasselb empfecht vnd
mit neisset. Von dieser gemeynschafft
mag eyn Bischoff vnd Papst eynen ab-
sondern / vñ yhm dasselb vmb seynes sund
willen verpieten / vnd das heisset ynn Ban
thun / Dieser bann war vor zeyten fast ym
brauch / vñ heisset izt der kleyne bann / denn
dar vber streckt er sich weytter / das man
auch verpeut / begrebnis / kauffen / verkauf-
fen / handelln / wandelln / vnd allerley ge-
meynschafft der menschen / zu letzt auch
(als sie sagen) wasser vnd feur / das heys-
set der gross bann / Daran haben ettlich
mit gnug / sondern vñ das alles / brauche
sie wider die verpānten weltlich gewalt /
durch schwerdt / feur vnd krieg sie zu be-
zwingē / dasselb sind aber mehr newe fun-
de / denn gründlich meynung der schuffe /

Denn mit weltlichem Schwerdt zu han-
delln / höret zu dem Keyßer / Königen /
Fürsten vnd hirschaften der welt / vnd
gar nichts dem geystlichen stande / des
Schwerdt nicht eyseren / sondern geystlich
seyn soll / wilchs ist das wort vnd gepott
gottis / als sanct Paulus sagt Ephe. 3.

¶ Zum vierden. Diesen euserlichen
bain klein vnd groß / hatt Christus eyn-
gesetzt Matt. 18. So deyn Bruder widder
dich sundiget / straff yhn zwischen dyr
vnd yhm alleyn / höret er dich / so wirstu
deynen Bruder gewonnen haben / höret er
dich nit / so nym noch eynen odder zweyn
zu dyr / auff das do bestee eyn iglich wort
odder geschafft durch zweyer odder dreyer
gezeugen rede. Höret er sie nit / so sag es
der gäzen gemeyn der kirchen / höret er die
kirchen nit / so halt yhn als eynen heyden
vnd publican. Item S. Pau. 1. Cor. 5.
So yemandt vnter euch vnkeusch odder
geytzig ist / odder abgötter ehret / odder
schwecret / odder truncken / odder reuber ist /
mit dem solle yhr nichts gemeyns haben /
auch nit mit yhm essen. Item. 2. Tessa. 4.
So yemäde nit vnterthenig ist vnser lere
ynn diser schrift / den selben merck / vnd

habt nichts mit yhm zu schaffen/auff das
er beschemet werde. Item Johan Epist.
2. So yemandt künnet zu euch/vñ bringe
nit mit sich diße lere/sollt yhr yhn nit her-
bergen/auch nit grüssen/ vnd wilcher yhn
grüßet / der ist teyllhafftig seyner bößen
werck.

Auß allen dißen wortten lernen wir/
wie der bann soll gethan seyn. Zum erstē/
das wir nit rache / noch vnsern nutz su-
chen sollen/wie izt allēthalbē eyn schend-
licher brauch ist/sondern die besserūg des
nehstē. Zum andern/das die straff nit ge-
lange biß an seyn verderben odder sterben.
Denn S. Paulus setz das zill des ban-
nes nit weytter denn ynn die besserūg/das
er zu schanden werde / so niemandt mit
yhm vmbgeht/ vnd setz dartzu. 2. Tessa.
3. Ihr sollt yhn nit haltē/als eynen feynd/
sondern strafft yhn als eynen Bruder. Es
gehn izt die wüttrichen tyrannen mit den
leutten vmb/ als wolte sie es ynn die hellē
verstoßē / vnd suchen doch gar nichts
besserung an yhnen.

¶ Zum funfften. Es mag offte ge-
schehen/das eyn verbanter mensch / werde
beraubt des heyligen sacramentis/dartzu
auch des begrebnis/vñ sey doch sicher vñ

selig ynn der gemeynschafft Christi vnd
aller heyligē ynnlich/ wie das sacramēt
anzeigt/ Widerumb ist yhr vill/ die euser-
lich vnuerbānet/ des sacramēts frey nießē/
vnd doch ynnwendig der gemeynschafft
Christi gantz entfrembdet vnd verbānet/
ob man sie auch schon mit guldē tũchern
vnter den hohen altar begrub/ mit allen
brangen/glocken vnd singen. Derhalber
niemandt zu vireylen ist/ er sey ym bann
odder draussen/sonderlich/ so er mit vns
kezerē odder sünd willen sich zu besseren
verbānet ist. Denn vns gelt odder tzeit-
lich ander ding wille bānen/ist eyn newer
fund/ dauon die Aposteln vnd Christus
nichts gewist haben.

Zum sechsten. Bannen ist nit/ wie
ettlich meynē/ eyn seel dem teuffel gebē/ vñ
beraubē der furbitt vñ aller guter werck der
Christenheyt. Denn wo da bleybt der recht
glarōß vñ lieb gottis ym hertze/da bleybt
auch warhafftig gemeynschafft aller gũt-
ter vnd furbitt der Christenheyt/ mit allen
frũchten des Sacraments. Syntemal
der bann nicht anders ist/ noch werden
mag/ denn eyn beraubũg des euserlichen
sacramēts odder wandels mit den leuten.

A. iij.

Gleych als wenn ich ynn Kerker wurd ge-
legt were ich wol berawbt der euserlichen
geselschafft guter freunde / aber dennoch
nit beraubet yhier gunst vñ freundschaft.
Also wilcher verbanet wirt / muß entsetzt
seyn des geneynen sacramentis vñ wan-
dell vnter den menschen / aber ist nit dar-
umß verwoissen von yhier lieb / furbitt / vñ
guten wercken.

¶ Zum siebenden / Das ist wol war /
wo der ban recht verdienet / billich gefellet
wirt / da ist er eyn zeychen / vermanung vñ
straff / daran der verbannte erkennen soll /
das er selb seyn seel durch missethatt vnd
sund dē teuffel vbirgebe hab / sich berawbt
der geneynschafft aller heyligē mit Chri-
sto / denn solchen vntrieglichen schaden der
sund / will die mutter der heyligen kirchen
yhiem liebe sun antzeygē / durch die straff
des bannß / vnd yhn damit widder vom
teuffel zu gott bringen. Gleych als ob eyn
natürliche leypliche mutter yhiem son
diewet vnd straffet / wo er vbell thut / da
mit gibt sie yhn nit dem hencfer oder wol-
ffe / auch macht yhn nit zum sußen / son-
dern weret vnd zeygt yhm mitt der selben
straff / wie er zum hencfer kōmen möcht /

vnd behelt yhn bey des vatters erbe. Also
wo ein geystlich vberkeyt / yemandt ynn
bann thut / soll sie also gedencen. Sich
da du hast diß vnd das than / damitt du
deyn seel dem teuffel gebe / gottis zorn ver-
dienet / dich berawbt aller Chrißte gemeyn-
schafft / vnd ynn ynnlicheren geystlichen
bann fur gott gefallen / vnd wilt nit auff
hören noch widder kommen. Wolan so
thu ich dich auch eusserlich fur den men-
schen ynn den bann / vnd dyr zuschanden
berawbt ich dich des sacraments vnd ge-
meynschafft der leuthe / so lange du zu dyr
selbist kümst vnd deyn anme seel widder
bringst.

¶ Zum achten. Welcher Bischoff /
Probst / oder Official / ein ander meynung
hatt ym bannen / der sehe sich für / er wirt
sich selb ewiglich verbänē / das yhm wid-
der gott noch creatur erauß helffen werde.
Es ist der bann niemand schedlicher vnd
ferlicher / denn denen / die yhn fellen / ob er
auch gleych recht / vnd alleyn vmb misse-
thatt willen gefelt ist / darumb das sie sel-
ter odder nymmer / solch meynung haben /
dazu on forcht handeln / nit bedecken / wie
villeycht sie fur gott / vill würdiger weren /

hundert bannen. Wie das Euangelion
Matt. 18. sagt/ von dem knecht der seynem
herin schuldig war zehē tausent pfundt/
vñ doch seynem gesellē mit hundert pfen-
nig haren wolt. Wo wolle denn bleyben
die armen elenden treyber/ die vmb gellts
willen/ eyn solch wesen mit bannen/ vill
mall mitt gewallt vnd vnrecht angericht
haben/ das fast leychter die Türcken vnd
heyden leben/ dan die Chriſtē. Das ist yhe-
offenbar/ das yhz vill fur gott ym bann
sind/ beraubt der frucht des sacramentis
vñ ymmerlicher geystlicher gemeynschafft/
die doch nit mehr thū tag vnd nacht dem
Citiren/tribulirin/ bannen/ vñ andere leutt
berauben des äußerlichen sacramēts/ wile-
che ymmerlich tausent mal fur gott höher
sind/ vnd ym des sacraments geystlicher
gemeynschafft leben. O du elender han-
dell/ o du erschreckliche narung/ solcher
grewlicher handtierung. Ich weys noch
nit ob solche publicusse vnd officiel/ wol-
ffe gewesen sind/ oder werden wolle/ das
werck gibt yhe starck zeugnisse von yhn.
¶ Zum neunten. Darauß folget das
war sey/ das der bann/ so vill an yhm ist/
niemandt verderbt/ verdampt/ odder erget.

macht / sondern er sucht vnd findet eyne
verterbete / verdampfte seel / sie wider zu brin-
gen. Denn es die natur vnd artt aller stra-
ffe ist / sünde zu bessern. Vñen aber ist eyne
lautter straffe / vnd eyne mütterlich straffe /
drumb macht er niemand erger oder sund-
licher / sondern ist alleyn geordnet / die yn-
nerliche geystliche gemeynschafft wider
zu bringen / so er recht ist / oder zu bessern /
so er vnrecht ist. Das beweret sanct Pau-
lus vnd sagt. 2. Cor. 9. Das ich mit euch
handell / mit der gewalt / die mir gott ge-
ben hatt / mit zu verterben / sondern zu bes-
sern. Also. 1. Cor. 5. do er den straffet / der
seyne stieffmutter zur ehe genomme hatt /
sprach er / ich mitt euch / geb yhn den teu-
ffel leyplich zu verderbe auff dz seyn seel
behalten werde am Jungsten tage. Also
hatt er auch dioben gesagt. Wir sollen
den verbanen nit als eyne feynd achten /
sondern straffen als eyne bruder / auff das
er beschemet vnd nit verdäpft werde. Ja
auch Christus selb / nach der menscheyt /
die gewalt nit hat / eyne seele abzusondern /
vñ dem teuffel zu gebē / als er sagt Joh. 6.
Was zu mir kümēt / werd ich nit verwer-
ffen / vnd das ist der wille meyns vatters /

der mich gesandt hatt/ das ich nit verter-
be odder verlore/was er myr gibt. Item
der son des menschen ist nit kommen zu
verterben / sondern zu erlösen die seelen.
Szo denn Christus selb vnd all Apostell/
keyn ander gewalt haben/ denn zu helffen
den seelen/ vnd keyn ander gewalt ynn der
kirchen gelassen/was vermesssen sich denn
die blinden tyrannen/vnd rhämen/ sie ha-
ben gewaltt zuvermaledeyen/ verdam-
nen vnd verterben/das yhn doch auch yhr
eygē geystlich recht versagt.lib.6.de Sen.
erc.c. Cuius medicinalis. Syntamal der
bann eyn erzney/ vnd nit eyn tödtung ist/
der alleyn besserlich strafft/vñ nit verterb-
lich auß wurzelt/so ferne/ der dieyn than
wirt/yhn nicht verachte/so soll sich mit
vleyß furschē eyn yglicher geystlicher rich-
ter / das er sich berweyße / wie er ynn dem
bannen nit anders suche/denn das er Bes-
sere vnd helffe.

¶ Zum zehenden. Auß diesem text
klar wirt/das der bann/so er nit verachte
wirt/heylsam vnd vnschedlich sey/ vñ nit
wie etlich blöd verzagte gewissen/durch
ettlicher freuēll mißbrauch beschreckt/we-
nen/er sey verterblich an der seelen/wie wol

er zur zeytt der Aposteln mechtig war/
den leyß dem teuffel zu geben vñ zu töd-
ten/wilchs auch noch wol geschehe / wo
die richter nit auß freuel der gewalt / son-
dern auß demütigen glawben vñ lieb/
yhem nechsten zu besserung der bann vbes-
ten . Weytter folget/das der bann größer
far vñ schreckniß bringet / denen/ die yhn
treiben/wo sie sich nit fürsehen/das sie als
leyn besserung vñ heyl des verbannten su-
chen/nach lautt des text . Denn der bann
mag nit anders seyn/den eyn güetige müt-
terlich geysfel/auff den leyß vñ zeyttlich
gutt gericht/ damit niemandt zur hell ge-
stossen/sondern mehr er auß gezogen wirt/
vñ gezwungen von der verdammniß/zur
seyner selickeyt/Du miß sollten wir yhn nit
alleyn on alle vngedult leyden / sondern
auch mit freuden vñ allen ehren empfan-
gen . Aber den tyrannen die nit mehr/denn
yhe gewalt/forcht/gerwyn darynnen su-
chen/mäg er nit on gewölich schaden ab-
gehn / denn sie verkeren den bann vñ seyn
werck / vñ machen auß der erzney eyn ver-
gift/vñ suchen nur/wie sie den forcht-
men mēschen erschrecklich werden/der bes-
serung aber gedēcken sie nyimmer mehr/das

von sie werden ein schwere rechnung ge-
ben müssen/wehe yhen.

A Zum eylfften. Du habest sie yhn selbst
ein spruchwort erfunden / das lautt also/
Unser bann sey recht oder vnrecht / so soll
man yhn fürchten / Dieses spruchs tröste
sie sich gar frey / Brüsten vnd blasen sich
auff / als die ottern / vnd thüren vill nah
dem hymel damit trözen / vnd der gäzen
welle darwen / vñ haben mit solchem fal-
schen erschrecken weytt vñ gewaltig ein-
gerissen / achtens / es sey vill mehr ynit de-
nen worten den drynnen ist / drums woln
wyt sie außstreychen / vnd derselben blasen
die mit yhen diezen erbeyssen so greulich
tawschet / eynen widder stich bieten. Wol-
an es ist war / mā soll den bann fürchten
vnd nit verachte / er sey recht oder vnrecht.
Aber warum eygenstu das alleyn dem
bann / der ein mütterliche rütten ist / vñ nit
allen andern grössern straffen vnd wider-
wertichesten / oder was groß dings has-
tu dem bann geben / wenn du yhm die für-
cht gibst / so doch auch wyt vns fürchten
sollen / so wyt kränck / arm / versprochen /
veracht werden / oder so vns güter / zins /
recht / entzogen odder gewegert wirt. Ja

auch wann der Türc vnd feynd vns ob-
liegen oder anfechten. Denn ynn allen dā-
ßen vnd ander widderwertickeyten/ sie ge-
schehn mit recht oder vnrecht / sollen wir
vns fürchten/ leyden/ lassen faren/ vñ aller
ding vns halten als geschehe vns recht /
wie der heri leret Luce. vi. Wer dir nympt.
von dem fodere es nit wider. Warum
fürchtstu dich auch nit lieber tyrann / wo
dir vnrecht geschicht / deyn zins ver sagt /
gutt gestolen / recht versagt wirt. Vnd
deckist nit bey dir / du solt es mit forchten
leyden/ es sey recht odd vnrecht / Meynstu
das andern gepoten sey / deyn gewalt mit
fürchtē zu leyden/ sie sey recht odd vnrecht/
vñ du seiest von dem selbē gepott befreiet/
das du nicht sollist gewalt oder vnrecht
mit fürchten leyden: du wirst wol findē/
du bist auch eyn mensch/ vñ hast ebē das
selb gepott vñ dir / da mit du andern
diewist/ vnd dich yn deynet thoriheyt auff
bleist.

¶ Czu zwelfften. Tu sich das verkerte
weisen. Geystliche vñ irckeyt feret daher mit
dem Ban/ vnd sprechē mā soll yhn fürche-
ten/ vñ leyden/ er sey recht od vnrecht. Aber/
so man yhn gewalt/ vnd vnrecht thut /

so wollen sie es nit vmb eyn heller leyden/
sondern on alle forcht sich rechnen vnd
lösen/vnd das yhie foddern. Vnd zyhen
also sich auß dem gepott gottis/darynne
sie am aller meysten / den andern zum ex-
empel gehn sollten. Denn wo das war
ist/das Papst / Bischoff / vnd was des
stands ist/mäge on forcht/vnrecht/schä-
den/verachtung / ynn yhren eygen sachen
widder streben/so ist es auch war/das mā
den bann mag widder streben/vnd also
starck den bann vertreybē/als sie yhie sach
treiben. Denn es ist keyn unterscheyde/ynn
gepott gottis / es trifft gleych yderman
aber da sey gott für man soll es beyde mit
furchten leyde/es sey bann/oder was wid-
derwertickeyt geschehen mag / wie das
Euangelion vns leret. Darumb sich zu/
wo dyr yemandt vnrecht thut/deyn zins
hympt/ vnd du nit das mit furchten ley-
dest/sondern yhn mit dem bann erschreckē
wilt/sonderlich so du nit seyn besserung/
sondern deynen nutz odder mutwillen su-
chist/so bistu schon erger denn er/denn du
wilt dich auß der furcht vnd yhn hyneyn
zyhen/des du doch keynen fug hast/ vnd
er soll das Euangelion halten/das du zu-
reysst/

reysst/wie wiltu für got bestehn. Darüß
wenn sie sagen/vnser ban ist zu fürchten/
er sey recht odder vnrecht/ Sagen wir da
kegē/ Ja es ist war/ aber dz ist auch war/
das deyn vnrecht bann ist niemant schē
dlich/denn dyr alleyn an leyß vnd seel/ Vñ
der recht ban ist dyr ferlicher denn myr/ so
soltu deyn schädē auch mit fürchten ley
den/er sey recht odder vnrecht/ vnd was du
von dem bā vñ mich blesist/ das blaß
ich vñ dich von deynem leyden/ Gleych
als ob mir eyn freweler meynen rock neh
me/vñ spiech/ du sollt es mit fürcht vñ
demut leyden/ Sprich ich/nit vñß deynß
nemens willen/das myr nit schadet/son
dern vñß Christus gepott willen. Also
fürcht ich deynen bā / nit vñßs bannes
willen/der schadet myr nit/mehr aber dyr
selber/sondern vñß Chriß⁹ gepots willē.

Zum dreyzehenden / ob es nu wol
war ist/d bā ist zu fürchten/ er sey recht
oder vnrecht / so ist doch allzeit des bā
ners stand ynn großern ferlickeyten/ denn
des verbannten/ Der verbannte hatt keyn fer
lickeyt/denn dz er nur den bā nit verachte/
dulde yhn/er sey recht odder vnrecht. Aber
der banner hatt / Zum erste die ferlickeyt/

B

dz er vnrecht mit furchten mit leydet Zum
andern/dz er on alle furcht/ durch dē ban
sich rechet. Zū drittē/dz er durch den ban/
mit eynfeltiger meynūg sucht nur der sund
besserūg/an seynem nehistē/dz merckt mā
da bey/dz er sonst aller vñ seyn eygē sund
verachtet / vñ nur den angreyfft/der yhm
leyde thut/vñ diß ist alles widd dz Euā-
gelii. So geschicht es/das heut zu tage
yn dem graw/az verkertē wessen/ die bāner
den leßfell auffhebe vñ zu tretē die schussel/
bānen andere leut eusserlich/ vñ verdammē
sich ymmerlich/da zu so verblend werde/
dz sie rhūmē yhi eusserlich ban sey zu furch-
ten/ vñ yn yhiē ymmerliche verpānen/sich
frey on alle furcht wie die besessenē vn-
nigē leut frewē. Dūß ist myr nit zweyßfell
d heylg geyst hab dz auffgeplāsen wort
nit erdacht/onser ban ist zu furchtē er sey
recht odder vnrecht. Es gepurt nit eynem
Chrißte/ vil weniger eynē geystlichs stāds
andern vnrecht zuthun/ wie vill weniger
gepurtt sichs dan dem selbē zu trotzē vñ
rhūmē seyn vnrecht sey zu furchtē. Myr
gepurtt zu sage/ deyn vnrecht ist myr zu
furchtē dyr gepurt vill mehr zu sorgē vñ
furchtē/dz du myr vnrecht thuest vñ noch
dar zu diawest/ich solt mit furchtē ley-

den/ deñ deyn vnrecht mag myr nur tzeitlich / dyr aber alltzeit ewiglich schaden. Solch böse iammerlich tzeit ist izt/ das solch wütriche tyrānen sich yhier fund vñ ewigen schades vnuerschāpt vñ offentlich rñmen/ dz grausam zu hören were mitten vnter den Türckē vñ Heyden/ auff das sie nur tzeitlich trogen mügen/ vñ der leydenden zu yhem onglück spotten / nit besserung / sondern alleyn die furcht vñ falsch erschreckung der leute suchen. Summa summarū/ der vberstādt ynn allen seynen werckē/ ist altzeit ferlicher/ deñ der vnter standt/ vñ wo sich der vnterstādt eyntmall furchten soll / da muß sich der vberstādt zehen mal furchten. Derhalben/ die Bāner keyn vsach habē/ die verbanen zu trogen oder mit yhn zu pochen / sondern mehr sich selb zu berweynen. Denn gottis gericht wirt nit vnteylē die kleyne/ sondern die gewaltigen/ wie der weys Man sagt.

¶ Zum vierzeheden. Es were wol beser/ das die Chriſten lereten den bann mehr zu lieben/ denn zu furchten/ gleych wie wir vñ Christo geleret wordē die straff/ peyn/ auch den todt zu lieben vñ nit zu furchten. Aber diße pleuderer / syhen nur die furcht

an yn dem bann so sie doch sonst all ande
dere straff vnd vnfall leren frölich tragen/
damit sie anzeygen yhi blind verdäpft ge
such / das sie mit gewalt vber das volck
Christi zu hirsche gedēcken / vñ gleych ynn
die fürcht gefangen nehmen die freye Chris
liche kirche. Darumb laßt vns lernen / wos
ynn dem bann am allermeysten warzun
men ist / das ist / das man yhn mit veracht
oder vngedültig trage / vñ das vmb zwey
erley vsachen. Die erst das die gewalt des
bannes ist der heyligen mutter der Christli
chen kirche (dz ist) der gemeyn aller Chris
ten von Christo geben / darumb sollen wir
die lieben mutter die kirch vñ Christi dar
ynn ehren vñ dulden / den was Christ vñ
die kirch thun / sollen wir vns lassen wol
gefallen / lieb haben vñ kindlich fürchten.
Die ander / das die fürcht vñ werck des
banns auch nützlich vnd heylsam ist / vnd
nymmer schedlich / wer yhn duldet vñ nie
bacht / des nym eyn groß gleychniß. Wenn
eyn mutter yhren ließe son strafft / er hab es
verdienet oder nit / so ist es gewiß / dz sie das
nit böße meynt / vñ ist eyn mütterlich / vn
schedliche / heylsam straff / so sie der son
duldet / so er aber vngedültig wirt / leidet
nit noch odder thut nit dz / darumb er ge

straffet wirt/sondern richt sich gegen seyne
mutter auff/vñ veracht sie/sich da hebt an
aller erst seyn schade/ da felt er wider got-
tis gepott/da er gepottē hatt/du solt deyn
vater vñ mutter ehren/vñ macht yhm selb
auß eyner kleynen vnschedlichen/ ya auch
verdiestlicher straffe/eyne grausam schult
vnd sund zu ewiger peyn vnd straff.

¶ Zum sunffschēden. Also geschicht
zu vnsern tzeitten/ das ettelich officiell/vñ
yhe genossen/ermordet/geschlagē/gesan-
gen werden/odder yhe yhs leybs nit sicher
sind/wilchs onzweyffel/ nit od yhe wen-
ger geschech/wo das volck nit wer yn der
yrige meynūg/als sey yhn d bann verterb-
lich mehr den nützlich/darumb wagen sie
es volled/vñ gleych ym vertzweyffeln sol-
chen vnfig vben. Wie wol aber dasselb
grewlich ist/so geschicht doch durch got-
tis verhängen/ den tyrānen recht/die weyll
sie des bānes heyll vñ nutz verpergen dem
volck/vñ desselbē nur yhren gewalt damit
zu sterckē/missbrauchen/ on alle gesuch d
besserūg. Denn ob wol ydermā schuldig
ist/dē bān zu duldē/ so sind sie doch auch
schuldig/eynen armen/ sundigen oder vn-
schuldigen mēschen nit zuuerachten/ wie

Christus Matt. 18. sagt. Seht euch für/
d3 yhi nit eynen verachtet/ auß den gering-
sten die an mich gleubē/ den ich sag euch/
yhi engel sehen das angesicht meyns vater
ters ym hymel on vnterlaß. Was wüder
sie sich den/ ob zu weylen sie vber den kopff
geschlagen werden/ durch gottis verhe-
ngen vmbß vnrechtē gewaltigen banß wil-
len vñ yhi gepot veracht wirt/ die weyl sie
so frechlich on vnterlaß/ wider gottis ge-
pott handeln/ wie wol es beydes fast vbel
than ist. Wo man aber das volck unter-
richt/ der heylsamen nödtigen krafft des
banß vñ wie er nit zu yhiem schade/ son-
dern frümē geordnet vñ geprauchet wurd/
so hetten sie weniger ferlickeyt/ mehr vñ
stillern gehorsam/ ya auch lieb/ gunst/ vñ
eh/ bey allem volck vñ yderman.

A Zum sechzehenden. Darnach solt man
das volck also odder des gleychen unter-
richtē. Meyn liebs volck/ lasset die/ so der
gewalt des banß prauchē vñ haben/ euch
nit anfechten/ sie sind frum odder böse sie
thun euch recht odder vnrecht. die gewalt
vñ der bann mag euch nichts schaden/
sondern muß alzeyt furderlich seyn zur see-
len/ so yr yhi anders recht tragt vñ leydet/
yhierr mißprauch/ hyndert des banniß tu

gent nichts / odder so er nit mag erlyden
werden / such mā sich mit demut erauß zu
bringen / nit mit rechnē / oder widerzalen /
durch wort odder werck . Vñ daryn habt
das auge / nit auff sie / sondern auff die lie-
be mütter der Kirchē / Was ligt dyr dian /
ob sie yhie ruten vñ straff auff dich legē /
durch eyner frūmen odder bösen ? Es ist
vñ bleybt dennoch deyner aller liebsten
Mutter / aller heylsamste ruthe . Es ist von
anbegyn der welt also gangē / vñ wirt
so bleyben das die vbirkeyt / geystlich vñ
weltlich / mehr dē Pilatē / Heroden / Annē /
vñ Cayphen geben wirt / dan den frūmen /
Petern / Pauln / vñ yhien gleychen . Vñ
wie ynn allen andern stendē / also auch yn
der vbirkeyt / alzeit mehr bösen / dan frū-
men sind . Es ist auch nit furtzunehmen
noch zu hoffen / eytell frum vbirkeyt zu
vbirdamen / ia es ist eytell gnad / odder mit
sondern gepett vñ verdienst erworbe seyn
muß / so eyn gutt regimēt / vbirkeyt / od seli-
ger pranch der gewalt yged gehabt wirt /
dan böße vnterthanē strafft gott / mit bö-
ßen regenten / als er Isa. 3. sagt . Ich will
yhn kinder zu pilatē geben / vñ yhie herē
sollen kindische leut seyn / will von yhn
B ij

nehme/ allē tapffern/ weyße/ verstandigē/
starcken man 2c. Die weyll es dan got-
tis straff ist/ vntüchtige odd böse regentē
zu haben. Vnd vnter dem hauffen vnser
so gar vill sind/ die solch straff verdienē/
mußen wir vns mit wundern/ ob vns die
vberkeyt gewalt thut/ vnd vber vns yhier
gewalt mißbraucht/ ya wundern vñ gott
danken/ wo sie vns mit gewalt vnd vn-
recht thut.

¶ Czu siebenzehē. Derhalben/ die
weyll die welt itzt/ durch vbiigē verdienst/
yhier grausamen sunden/ vber laden ist/
mit iungē/ vnuerstandigē/ vnuerfahren regē-
ten/ aller meyst ym geystlichen stand/ da
durch diße zeyt auß der massen ferlich ist.
Mußen wir gar weyßlich handeln/ vnd
yhe zu sehen/ das wir die vberkeyt vnd ge-
walt yn allē ehren habē/ gleych wie Chri-
st^{us}/ Pilati/ Herodis/ Annæ/ Caipha/ auch
der weltlichen Justen/ gewalt ehret.
Vnd vns nit lassen bewegē solch schwere
mißpreuch vñ kindische regirung der pre-
laten/ die gewalt zuverachten/ auff das
wir nit vns der vnwürdigen personē wil-
len/ die do regiren/ zu gleych auch die ge-
walt der selben verachten/ sondern allis
was sie auflegt/ frölich tragen/ odder yhe

mitt demut vnd ehrerbietung dasselb ab-
legn. Denn gott mag vnd will nit ley-
den / dz der gewalt freuelich vñ trotzlich
widderstrebt werd / wo sie vns nit widder
gott odder seyn gepott treybet zu thun / sie
handele fur sich selb widder gott / wie vill
sie mag / odder thu vns wehe / wie vill sie
will. Er will auch haben / die er selb richte
vnd verdampne / das sind die grosen vnd
gewaltigē tyrannē / also wol er auch ha-
bē wil / den er helffe / dz sind die vnterdruck-
ten leydendē. Darūß sollē wir seynes solchē
willē statt geben / vñ die gewaltigē lassen
her fallē yn seyn schwert vñ gericht / wid-
derumb / vns lassen von yhm geholffen
werden / wie s Paul. Ro. 12. sagt. O aller
liebsten bruder / rechet odd beschürmet euch
selb nit / sondern lasset dem zorn gottis
seynen raxon / die weyll geschrieen stett /
die rach gepürt mir allein zu / vnd ich wil
eynem ydem vergelten.

Doch soll mans den selben prelaten /
demütiglich sagē / sonderlich die prediger
sollen sie straffen / aber nur mit dem wort
gottis anzeygen / wie sie wider gott thun /
vnd was er von yhm gehabt woll haben /
dartzu fur sie emflich vnd ernstlich bitten

B v

gegen gott wie Hieremias den Kindern vñ
Israel zu Babylonien schreyb. Sie soltē
vleyssiglich für den König zu Babylonien/
seyen sein vñ Königreich bitten/ der sie
doch gefangen / verstoriet / erwurget/ vñ
alle vnglück than hatte.

Vñ das künde wir leycheleich thun/
wenn wir ansehē / dz der ban vñ alle vn-
rechte gewalt/ mugen vns nichts schadē
zur seelen/ so wir sie leyden/ vñ müssen als
zeyt nutzlich seyn. Es sey dan/ das sie ver-
acht werde. Auch synd sie tausentmal vber-
ler dian für gott/ den wir. Derhalbe auch
yhi mehr zur barmen ist/ denn freuelich zur
uerachten. Auß der vrsachē auch gepotten
ist/ ym gesetz Mosis/ das niemād den vber-
sten soll vbell nach redē/ sie sind gutt oder
böse/ ob sie wol groß vrsach dartzu gebē/
dann kurtz vmb / wir müssen böß oðt ein-
disch regēten habē/ thut es der Türcke mit
so müssen die Christen thun/ die welt ist
will zu böße/ das sie solt würdig seyn gut-
ter vñ frummer herin/ sie muß habē Fürsten
die kriegen/ scherzen/ vñ blutt vergiffen/ vñ
geystlich tyrānen/ die sie mit ban zeddeln/
büeffen / vñ gesetzen auß saugen vñ bes-
schwerē/ das vñ ander mehr straffen/ sind
yhi verdienster lohn/ wilchen wider streben

ist nit anders/den gottis straffung wider-
strebe/so demütig aber als ich mich hab/
so myr got eyn kräckheyt zu firt/so demü-
tig sol ich mich auch gege böse vberckeyt
habē/die ebe d selb gott myr auch zufügt.

¶ Zum achtzehenden. Im dem rechten
vñ verdienten ban/sollē wir mehr darauff
achten/das wir das thun oß lassen/dar-
umß wir verbannt werden / die weyl der
ban alzeit umß sund (die vill erger denn
der ban ist)willē wirt auffgelegt/wie wol
es leyß auch vberet ist/wie all andere ding/
das wir nur achten / wie wehe die ruten
thut/vñ nit warüß wir gestrafft werdē/
Wo findt mā itzt/ die so seer sich fürchtē
zu sunden vñ gott zuerzürnen/als sie sich
für dem ban fürchten. Also gehet es/das
wir mehr die heylsantē straff/den die grau-
lichen sunden fürchtē/doch muß mā das
selb also dulden vñ geschehn lassen umß
onser synlickeyt willē/die nit sibet dē geyst-
lichen schaden der sund / als sie fület den
schmerzen der straffe/ Wie wol auch des
bāniß fürcht zu groß wordē ist/durch die
tyrānischen treybüg vñ dienen der geyst-
lichen richter/die das volck selbst mehr yn
die fürcht der straff/denn der sund treyben.
Wo aber d ban vnrecht ist/sollē wir vns

ya hüten/das wy: mit thun/lassen/sagen/
oder schweygē/darumb wy: verbānet wer
den/es m̃g dem geschehen on sūde vnd
schadē des nehsten/sondern wy: sollē den
ban lieber tragē demütiglich vñ frey dryn
sterben/so es nit anders seyn will. Sollen
auch nichts erschreckē/ob wy: das sacra
ment nit empfangen/vnd auffß fellt begra
ben wurden. Vrsach den die warheyt vñ
gerechtigeyt/ die weyl sie gehōre zu der ynn
erlichen geystlichen gemeynschafft/ vnd
wer sie lessit faren/der fellt ynn gottis ban
der ewig ist/ sollen sie vmb eusserlicher ge
meynschafft (die vnmesslich geringer ist)
oder ban willē nit verlassen werdē. Auch
das sacramēt empfangen vñ auffen kirche
hoff begraben/ vill geringer ist/ denn das
vmb yhen willen/die warheyt vñ gerech
tigkeyt sollt nach bleybē. Vnd das diß nit
yemand selzam sey/ so sag ich mehr/das
auch der nit verdāpt ist/ der yhm rechten
ban st̃rbt. Es were den/dz er sonst nit be
rewet seyn sūnd/ob den ban verachtet/den
rere vnd leyd macht alle ding schlecht/er
werd außgrabē od yns wasser geworffen.

¶ Zu neuntzeheden. Also ist d vnrechte
ban vill köstlicher/ denn d rechte ban oder
die eusserliche gemeynschafft. Er ist eyn

edles groß verdiest fur gott/vñ selig ge-
nedeyet ist der/ d yn vnrechtem ban stirbt/
Denn vñs d warheyt willē/ob der er wirt
verbānet/ wirt yhn gott frōnen ewiglich.
Sie muß er mit dem.108. psalmsinge Sie
habē mich vñmaledeyet/aber du hast mich
gebede yet. Allein dz wy: zusehen/vñ die
gewalt nit verachten/ sondern vnser vn-
schuld demütig anzeygen/ wo das nicht
hilfft/ so sind wir loß vñ entschuldigt fur
gott. Den so wy: schuldig sind nach dē
gepott Christi Matt.6. vnserm widersä-
tzer zu will faren/ wie vill mehr sollē wy:
der Chustlichen kirchen gewalt zu wil fa-
ren/sie kom vñs vñs/ mit recht od vnrecht
durch würdig odder vnwürdige vñrkeyt.
Gleich wie ein frum kind/ob es schon vn-
verdient von seynen mutter gestrafft wirt/
schadet yhm die vnrechte ruthe nicht/ yā
durch solche seyn gedult wirt er d mutter
viel lieber vñ angenehmer/wie vill mehr/
werdē wy: fur gott lieb werdē/so wy: vn-
ser geystlichen mutter d kirchē vnuerdiente
straff/durch böße vñrkeyt leyden. Denn
sie bleybet mutter/die weyll Christ⁹ bleybt/
vñ wandelt sich nit ynn eyn stieffmutter/
vñs bößer vñrkeyt willē. Doch sollē sich
die prelaten/Bischoff vñd yhre Officiell

meßigen/das sie nit leicht sind zu bānen/
denn vil bānen/ist nit anders/den vill ge-
setz vñ gepott geben. Vill gesetz geben/ist
vill strick den armen seelen legen. Vñ also
durch leichtfertigkeit vill bānen geschicht nit
mehr/denn vill ergerniß vñ vrsach zu sun-
den/da durch gott erzürnet wirt/so doch
der ban yhu zunerstunen geordenet ist. Vñ
ob wir wol schuldig sind/ihn gehorsam
zu seyn/so sind sie doch vil mehr schuldig
yhn gepott vñ gewalt/ nach vnserm ver-
müge/notdurfft/besserung vñ seligkeyt/zur-
richte/ wandeln vñ ordenen. Wie droben
vñ sant paul gesagt ist/dz die gewalt ist
nit zu verderbe/sondern zur besserung geben.

¶ Zum zwentzigsten. Der ban soll nit
alleyn gefellet werde vñ die/so ym glau-
ben spenstig sind/sondern vñ alle die of-
fentlich sundigen/wie droben ist angezeygt
auß S. paulo. der die schwerer/wucherer/
vñ trücker/ trückeren zc. heyst verbānen.
Wie wol zu vnsern tzeitten mā lessit solch
sund still sitze/sonderlich wenn es grosse
hansen sind/ vñ zur schmach dyßer edler
gewalt/verbānet mā nur vñb gelt schult/
zu weylen so gering/ dz die büeff vñ kost/
weyt mehr betreffen/den die herobt schult.
Dis zu schmücken/haben sie eynen newen

fund erbacht vñ sagen/ sie verbanen nie-
mādt vñ schult/ sondern vñs ungehors-
sam willen/ dz er nit auff die citacion kō-
men ist / wenn aber die schuld nit were/ sie
wurden des ungehorsams wol vergessen/
wie man sihet/ dz sie vill andere/ auch yhre
eygen fund vnverbanet lassen. Es muß
wol eyn arm man vill mal ungehorsam
werden/ wenn er vñr so vill meylen/ mit
schaden seyns handwercks/ soll zeyt vñ
kost verlieren. Es ist eyn lautter tyranney/
das mā vñr sellt/ so weyt für gericht las-
det. Vñd ich loß die weltlichen hirschaft-
ten/ die solchē ban vñ mißbrauch/ yn yhre
lenden vñ leuten nit leyden. Was sollen
hirschaften vñ radts leut/ wenn sie nit eyn-
iglich ynn yher statt/ gemeyn vñd vñter-
thanen/ solche zeytliche sachen vñ schult/
sollten handeln vñ richten. Die geystlich
gewalt solt mit gottis wort/ mit den sun-
den/ mit dem teuffel zu schaffen haben/ die
seelen zu gott zu bringen/ das zeytlich gutt
lassen die weltlichen richten/ wie Paulus
1. Cor. 6. schreybt. Vñd zwar als zu vnsern
zeyten stett/ were es schyn nott/ das wy die
leut yn die kirchen vñ mit erauß bāneren.
¶ Zum eyn vñ zwentzigsten. Es sey
yemā schuldig oð vñschuldig ym ban/

So soll yhn niemand auß der kirchen trey-
ben eeh das Euāgelion gelesen odder die
predigt geschicht. Denn von dem Euāge-
lio vñ prediget/ sol vñ mag niemā bān-
nen noch verbānet werden/ das wort got-
tis soll frey bleyben yderman zuhören/ Ja
die solles am meyste hören/ die ym rechen
bān sind/ ob sie villeycht da durch bewegt
sich erkennen/ vnd bessern möchten. So les-
sen wir den alten brauch der kirchen/ das
sie die verbāten / nach der predigt auftrie-
ben. Vnd wo eyn gantz genieyn ym bān
were / soll man doch die prediget ymmer
lassen fur sich gehen / wie außerhalb dem
bān. Dartzu wer ym bān ist/ ob er wol
nit thar bleyben bey der rechten mess/ nach
der prediget/ auch nit zum sacramēt gehn/
soll er dennoch nit unterwege lassen / vñ
geystlich zum sacramēt gehn/ das ist/ er
soll seyn hertzlich begeren vnd glauben/ er
werd seyn geystlich genieessen/ Wie ym ser-
mon dāvon gesagt ist. **S i n t s.**